

## Resultatübersicht

## Stabhochsprung

## HERREN

Endstand: 1. Jan Kudlicka (Cze) 5,70 m (3 Versuche). 2. Thiago Braz da Silva (Bra) 5,70 m (5 Versuche). 3. Konstantinos Filippidis (Gre) 5,60 m. – Emmanouil Karalis (Gre) scheiterte auf der Anfangshöhe von 5,00 m, Mark Hollis (USA) scheiterte auf der Höhe von 5,20 m. – 5 Teilnehmer.

## DAMEN

Endstand: 1. Minna Nikkanen (SF) 4,50 m. 2. Iryna Yakaltsevich (WRuss) 4,40 m. 3. Maryna Kylypko (Ukr) 4,20 m. 4. Rebeka Silhanova (Cze) 4,00 m. 5. Jirina Ptacnikova (Cze) ohne gültigen Versuch. – 5 Teilnehmerinnen.

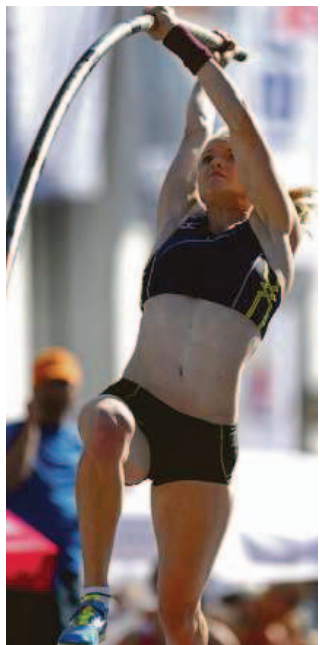
## Weitsprung

## HERREN

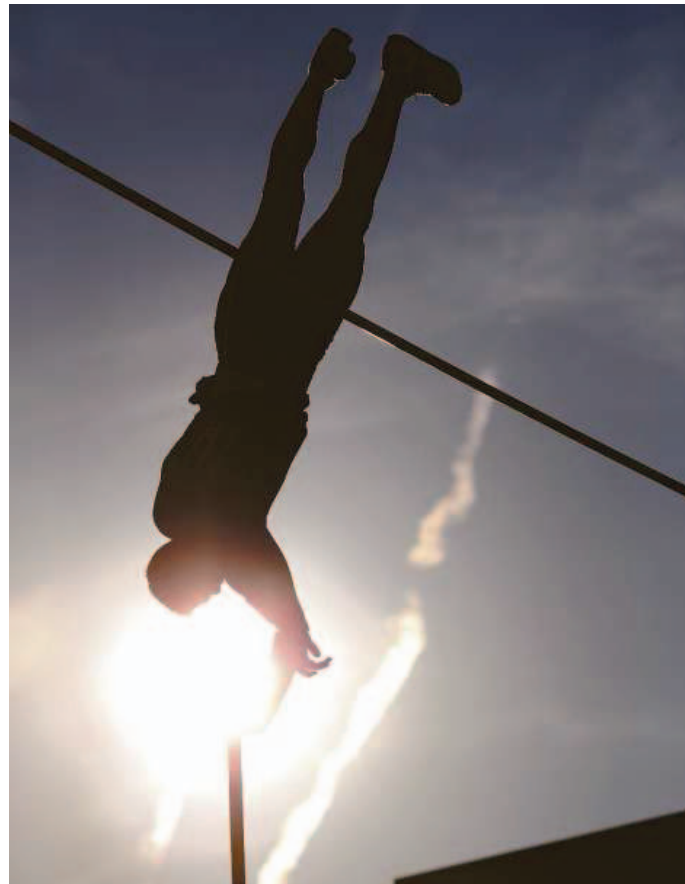
Endstand: 1. Radek Juska (Cze) 8,00 m. 2. Emiliano Lasa (Uru) 7,58 m. 3. Daniel Gardiner (Gb) 7,54 m. 4. Norris Frederick (USA) 7,28 m. 5. Ignisious Gaisah (NI) ohne gültigen Versuch. – 5 Teilnehmer.

## DAMEN

Endstand: 1. Jazmin Sawyers (Gb) 6,65 m. 2. Maryna Bekh (Ukr) 6,39 m. 3. Alina Rotaru (Rum) 6,30 m. 4. Sarah Lagger (Ö) 6,08 m (zweitbesten Sprung 5,78 m). 5. Anna Lunyova (Ukr) 6,08 m. – 5 Teilnehmerinnen.



Der Stabhochsprungbewerb lockte viele Zuschauer auf den Lindaplatz. Die Begeisterung ob der tollen Leistungen war natürlich riesig.



Bilder: ikr/Eddy Risch

# Olympia-Revanche geglückt

In den Stabhochsprungen gingen die Tagessiege an die Finnin Minna Nikkanen mit 4,50 m sowie den Olympia-Vierten Jan Kudlicka mit 5,70 m. Der Herrenbewerb war hochstehend.

## ERNST HASLER

**STABHOCHSPRUNG.** Bei den Herren kam es zu einem Dreikampf zwischen Olympiasieger Thiago Braz da Silva (Bra), Jan Kudlicka (Cze) und Konstantinos Filippidis (Gre); schliesslich behielt Kudlicka mit 5,70 m und weniger Fehlversuchen als Braz da Silva knapp die Oberhand.

Letztlich war die taktische Ausrichtung entscheidend, denn Sieger Jan Kudlicka sprang «nur» die 5,20 m, 5,50 m und 5,70 m. «Die Bedingungen für den Stabhochsprung waren nicht gut. In einzelnen Situationen war es sogar gefährlich für uns», merkte Kudlicka an.

Von einer Enttäuschung wollte der brasilianische Olympiasieger nicht sprechen. «Es ist keineswegs hart für mich. Ich kann mit diesem Resultat sehr gut leben, denn es war heute mein dritter

Wettkampf nach dem Olympia-sieg, deshalb fühle ich mich müde», gestand Braz da Silva. «Mein grosses Saisonziel waren die Olympischen Spiele, und das hat ja geklappt. Zum Saisonende stehen einige Wettkämpfe an, doch nun fahre ich in die Ferien», lächelte Braz da Silva.

Der Olympia-Vierte Jan Kudlicka freute sich über den Sieg und den Umstand, dass ihm die Olympia-Revanche geglückt ist. «Logisch bin ich glücklich, doch lieber wäre mir gewesen, ich hätte ihn an den Olympischen Spielen geschlagen. Der erste Platz freut mich und macht mich glücklich. Jetzt folgt Ende September noch ein Wettkampf in Salzburg, ich will gesund bleiben und nur noch geniessen», so Kudlicka, der Gefallen an Liechtenstein gefunden hat: «Liechtenstein ist wie mein Geburtsort Opava, das Land gefällt mir. Viel-

leicht kehre ich in einem Jahr hierher zurück. Liechtenstein hat das gleiche Wappen und Farben wie Opava; möglicherweise besteht eine Verbindung.»

## Nur Nikkanen überzeugte

Die Frauen taten sich schwer, um an ihre persönlichen Bestleistungen heranzukommen. So enttäuschte die Olympia-Zehnte, die Tschechin Jirina Ptacnikova, die schon an der Anfangshöhe von 4,00 m scheiterte. Lediglich die Finnin Minna Nikkanen schaffte die 4,50 m im ersten Versuch, liess auf 4,60 m – ihre persönliche Bestleistung – auflegen, konnte diese Höhe aber dreimal nicht meistern. «Ich bin dennoch glücklich, denn das ist ein gelungener Abschluss in dieser Saison», gestand Nikkanen. Über die Höhe von 4,40 m lag sie gleichauf mit der Weissrussin Iryna Yakaltsevich, die über 4,50

m zwei Fehlversuche verzeichnete und letztlich bei 4,60 m endgültig scheiterte. Deshalb musste die Finnin zuerst die 4,50 m meistern, um als Tagessiegerin hervorzugehen. «Das war der einfache Grund», erklärte Nikkanen, die im ersten und zweiten Versuch über 4,60 m sehr knapp riss. «Im ersten Versuch war der Wind sehr ungünstig, optimal war er jedoch beim zweiten Versuch, da hat tatsächlich wenig gefehlt», urteilte Nikkanen. Die Meetings in den Städten gefallen der Skandinavierin: «Ich schätze und geniesse diese Atmosphäre in kleinen Städten. Die Zuschauer sind zum Greifen nahe.»

Nikkanen wird noch bis morgen, Samstag, in Liechtenstein bleiben. «Ich weiss noch nicht, was ich machen werde. Vielleicht hänge ich nur herum», erklärte Nikkanen entspannt.

## NACHGEFRAGT

## OK-Präsident durchs Band zufrieden

Der OK-Präsident des Golden Fly Meetings in Schaan, **Alexander Batliner**, stellte sich den Fragen des «Vaterlands».

*In den letzten Tagen ging wohl viel Zeit für das Meeting drauf. Wie viele Stunden muss das OK nun im Nachhinein noch meistern?*

Gestern Abend war noch das grosse Aufräumen angesagt, denn um 1 Uhr nachts mussten wir die Hauptstrasse freigeben, damit der Berufsverkehr am Freitag wieder normal rollen kann. Schliesslich steht der finanzielle Aspekt an: Rechnung bezahlen und an die Sponsoren ausstellen.

*Das Meeting liefspeditiv ab. Waren Sie mit dem Ablauf zufrieden?*

Ja, es lief sehr speditiv ab und es war ein erfolgreicher Tag. Wir hatten super Wetter und auch viele Besucher. Schon den Bob-Event besuchten viele Zuschauer. Wir sahen super Leistungen, zudem sind sie höher gesprungen als bislang am Golden Fly in Innsbruck. Die Tiroler konnten wir toppen; es kam zu einem interessanten Dreikampf. Zudem haben wir super Bilder von unserem Land in alle Welt geschickt.



**Alexander Batliner**  
OK-Präsident

*Sie erwähnten die Zuschauer. Der Wettkampf hätte doch noch einige mehr verdient?*

Es hätten etwas mehr sein dürfen, doch vielleicht war das Wetter zu schön sprich zu warm. Jene Erfahrung machten wir schon beim Tour-de-Suisse-Prolog im Unterland. Wichtiger ist mir, dass jene, die hier waren, Gefallen fanden, das hinaustragen und in zwei Jahren mehr Zuschauer kommen werden.

# «Wir wollen junge Leute für den Bobsport gewinnen»

Bevor das Leichtathletikspektakel auf dem Lindaplatz startete, bot sich den Zuschauern ein Spektakel der anderen Art. Einige der besten Bobfahrerinnen und Bobfahrer kämpften um die schnellsten Anschubzeiten. Mit dabei waren auch Giuliano Meyer und Sebastian Kranz.

## STEFAN BANZER

**BOB.** Der Bobanschubbewerb wurde von Regierungschef Adrian Hasler und der Boblegende Christoph Langen eröffnet. Die beiden liefen die Strecke in einer Zeit von 5.21 Sekunden. Das sportliche wurde beim Bobwettbewerb aber schon beinahe zur Nebensache. Vielmehr ging es darum, den Zuschauern den Sport näherzubringen. «Kaum irgendwo können uns die Zuschauer von so nahe zusehen. So sehen sie, dass eben mehr dabei ist als nur ein bisschen anschieben», so der Schweizer Spitzenbobbipilot Beat Hefti. Die schnellste Zeit gelang dem Appenzeller mit seinem Anschieber Moullinier nicht. Bei den Männern konnte das deutsche Duo Friedrich/Bauer mit einer Bestzeit von 4.39 gewinnen. Zweite wurden mit Lochner/Blum (4.42) ebenfalls zwei Deutsche. Hefti/Moullinier klassierten sich mit 4.56 auf dem dritten Rang. Die Liechtensteiner Nachwuchspiloten Giuliano Meyer und Se-



So sollte ein richtiger Start aussehen: Beim Anschubbewerb auf dem Lindaplatz wurde Bobsport in Perfektion vorgeführt.



Bilder: ikr/Eddy Risch

bastian Kranz benötigten für die 40 Meter lange Strecke 5.32 Sekunden.

## Plattform für den Bobsport

Dass Beat Hefti als Athletic-Trainer der Liechtensteiner den

Weg nach Schaan gefunden hat, war naheliegend. «Wir hoffen natürlich immer, dass noch mehr Athleten den Weg zum Bobsport finden», so Hefti. Dass es als Randsportart schwierig ist, junge Sportlerinnen und Sport-

ler zu gewinnen, ist dem Appenzeller bewusst. «Viele Athleten kommen aus anderen Sportarten. Der Bobsport selbst ist natürlich sehr aufwendig. Man muss das ganze Material selbst bewegen. Dazu kommt, dass der

Aufwand sehr gross ist. Etwa 99 Prozent sind Training, ein Prozent ist dann wirkliche Wettkampfzeit», erklärte Hefti nach dem Anschubwettbewerb. Für sportliche Topleistungen hat es beim Schweizer nicht gereicht.

«Ich habe ein paar junge Hoffnungsträger im Training, mit einem davon bin ich heute angetreten. Ihm fehlt hinten raus noch die Schnelligkeit, um mit der Weltspitze mitzulaufen. Hier ging es aber mehr um den Spass», so Hefti.

## FL-Team zufrieden

Ebenfalls zufrieden zeigten sich Giuliano Meyer und Sebastian Kranz. «Es war toll, mit unseren Idolen mitlaufen zu können. Gleichzeitig haben wir aber auch gesehen, dass wir noch viel trainieren müssen, um irgendwann an die Weltspitze zu kommen», erklärten die beiden.

## Positives Feedback

Auch Srecko Kranz vom FL-Bobverband war vom Bewerb sehr angetan. «Wir haben durchaus positives Feedback erhalten. Wir wollten den Sport den Leuten näherbringen», so Kranz. Um die Trainingsmöglichkeiten vor Ort zusätzlich zu verbessern, ist eine mobile Anschubanlage in Schaan geplant.